

# Herzlich willkommen in unserer St. Laurentiuskirche Wonsees



***„Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar“***

*Psalm 23, Vers 6*

Als gotische Wehrkirche im 12. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnt, blickt unsere Kirche auf eine wechselvolle Geschichte zurück.

Geweiht wurde sie dem Heiligen Laurentius. Laurentius war Diakon der christlichen Gemeinde in Rom und starb im August 258 als Märtyrer.

Seine Geschichte erzählt der Flügelaltar in unserer Sakristei, den Sie gerne bei einer Kirchenführung besichtigen können.

An ihre ursprüngliche Funktion als Wehrkirche erinnert vor allen Dingen der trutzige dreigeschossige Turm mit den gotischen Fenstern im Obergeschoss. Sowie die teilweise noch erhaltene Ringmauer, die Kirche und Friedhof einschloss.

Der 30-jährige Krieg stellt eine besondere Zeit im Lauf der Kirchengeschichte dar. Da die Kirche den kaiserlichen Truppen als Pferdestall diente blieb sie vermutlich vor Zerstörung bewahrt, während der Ort Wonsees einige Male niedergebrannt wurde.

Viele Baumeister und Baustile haben im Laufe der Jahrhunderte an unserer Kirche ihre Spuren hinterlassen.

Das barocke Kirchenschiff und die klassizistischen Fenstergewände weisen auf bauliche Veränderungen im 18. Jahrhundert hin.

Am 10.08.1530 wurde die **Reformation** in Wonsees eingeführt und die 1. Evangelische Predigt von Pfarrer Kasper Stegner gehalten.

Sein Vorgänger und letzte

katholische Chorherr Erhard von Behaim, soll aus Gram über die Einführung des Luthertums in Tobsucht verfallen sein.

Seit ca. **900** Jahren treffen sich Menschen an diesem Ort, um gemeinsam Gottesdienste zu feiern, zu beten, zu danken und zu klagen.

Wie viele Tränen der Freude, der Dankbarkeit und auch der Trauer hat diese Kirche gesehen?

Wie viele Menschen sind getröstet und im Vertrauen auf Gott weitergegangen?

Nehmen Sie sich einen Moment Zeit.

Lassen Sie Ihre Seele aus- und einatmen.

Lassen Sie sich mit hineinnehmen in diese Gemeinschaft über die Zeit, über die Jahrhunderte hinweg.

**„Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. Sie bleiben gültig für immer und ewig“.**

*Matthäus 24, Vers 35*



Eine Besonderheit und eine Kostbarkeit stellt der barocke **Taufengel** aus dem 18. Jahrhundert in der Mitte des Altarraums dar. Gestaltet vermutlich von dem markgräflichen Bildhauer C. Fischer. Der Engel trägt die Taufschüssel und weist auf den göttlichen Ursprung der Taufe hin.

Die Taufe ihrer Kinder und Enkel haben Generationen hier erlebt und gefeiert.

**„Darum geht nun hin und tauft auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.“** *Matthäus 28, Vers 19*



Die Menschen in unserer Kirchengemeinde erleben den Kirchenraum als Feierort und auch als Lebenswegbegleiter - als Ort des Segens für die Übergänge des Lebens und sonntags für den Alltag.

Der Altarraum wird von dem für Markgrafenkirchen typischen barocken Kanzelaltar geprägt, der im Jahr 1727 ebenfalls durch den Bildhauer Johann Caspar Fischer geschaffen wurde.

Die **Kanzel** ist zwischen den Säulen, flankiert von Mose und Aron (mit ihren Attributen). Sie zeugen vom **alten Bund** (AT)

Oben auf den Säulen sehen wir Petrus und Paulus.

Über dem Querbalken ist der **neue Bund** (NT) mit den Evangelisten Matthäus und Johannes sowie Markus und Lukas dargestellt.

Die Mittelachse erzählt von unten nach oben das Zentrum des christlichen Glaubens: Der **Altartisch** – darüber das Abendmahl.

An der Kanzelbrüstung der **Gekreuzigte** und über dem Schalldeckel der auferstandene **Christus mit der Siegesfahne**.

Dicht unter der Decke sehen wir den zur Herrlichkeit des Vaters erhöhten **Christus** mit den Jüngern am Ölberg.

Die gesamte Mittelachse besagt: Die Mitte der Heiligen Schrift ist **Jesus Christus** – unser Erlöser. Er ist auch die **Mitte unseres Glaubens**.

Der Kanzelaltar betont die enge Zusammengehörigkeit von „**Wort und Sakrament**“.



**Taufstein, Altar und Kanzel erinnern daran:**

Als Orte des Segens verkünden sie das große **JA** Gottes zu unserem Leben. Die Einladung Gottes an den gedeckten Tisch zum Neuanfang und das verkündete Evangelium bringt Freiheit, Orientierung und Trost.

Zur **Verkündigung der frohen Botschaft** trägt nicht zuletzt unsere gegenüberliegende **Orgel** bei.

Bei Gottesdiensten erfüllt ihr wunderbarer Klang unsere Kirche.

Sie wurde im Jahr 1856 von dem Bayreuther Orgelbauer Ludwig Weineck geschaffen.

Das Orgelgehäuse ist im Stil der Neoromantik gehalten.

Im Jahr 1917 wurden Veränderungen durch den Nürnberger Orgelbauer Strebel vorgenommen.

Bei der Kirchenrenovierung von 1996 bis 1998 ist auch die Orgel generalsaniert worden. ihre **698** Pfeifen wurden teilweise erneuert. Wodurch ein qualitativvolles Werk einer bedeutenden Orgelbautradition wiedererstanden ist.



Noch viel gibt es zu unserer Kirche und besonders zu unserem Altar zu erzählen.

Wenn Sie weitere Informationen haben möchten, fragen Sie doch einfach im Pfarramt nach einer Kirchenführung: Tel: 09274 95017.

Wir freuen uns, wenn Sie sich in unserem ausliegenden Gästebuch eintragen und uns einen Gruß hinterlassen.

## **Auf Wiedersehen, schön dass Sie da waren!**



**„Ich freue mich und bin fröhlich  
über deine Güte, denn du stellst  
meine Füße auf weiten Raum“**

*Psalm 31*